NACHRICHTEN AG
Deutschland

08. Mai 2025

US-Soldat erlebt Nazi-Kapitulation: 80 Jahre später glücklich zu Hause

Erfahren Sie die bewegende Geschichte von Louis Graziano, dem letzten Überlebenden der NS-Kapitulation. 80 Jahre später blickt er mit Freude auf seine Rückkehr nach Hause.

Sehen Sie sich die Geschichte von Louis Graziano in der Sendung „Anderson Cooper 360“ heute Abend um 20 Uhr ET auf CNN an.

Der letzte Überlebende des historischen Kapitulationsraums

Graziano gilt als der letzte Überlebende aus dem Raum der kleinen roten Schule in Reims, Frankreich, wo deutsche Offiziere der Kapitulation im Zweiten Weltkrieg in Europa zustimmten. Vor achtzig Jahren war Luciano „Louis“ Graziano Zeuge der Geschichte, als die Nazis kapitulierten.

Ein außergewöhnlicher Tag für einen Veteranen

Obwohl er am Donnerstag, dem Tag der Befreiung in Europa (VE-Day), wahrscheinlich keine besonderen Pläne hat, erklärt der 102-Jährige, dass jeder Tag für ihn besonders sei. Graziano erinnert sich lebhaft an die Ereignisse an diesem Tag, an dem es ungewiss war, ob die Deutschen das Kapitulationsdokument unterzeichnen würden.

„Ich sah viele ernste Gesichter“, berichtete er CNN. „Die Deutschen saßen am Tisch, daneben die Briten, die Franzosen und andere Offiziere.“ Wladimir D. Eisenhower, der damalige Oberbefehlshaber der Alliierten Streitkräfte, war nicht im Raum, da er die Schulräume als Hauptquartier nutzte.

Die Begegnung mit den besiegten Offizieren

„Er wollte nicht im Raum sein, falls sie sich entscheiden sollten, die Kapitulation nicht zu unterzeichnen“, sagte Graziano, während er seine Veteranenmütze aus dem Zweiten Weltkrieg trug. Dennoch wollte Eisenhower die besiegten Offiziere sehen,

und Graziano, der junge amerikanische Soldat, brachte sie zu ihm.

„Er schüttelte ihnen nicht die Hand. Sie klickten mit ihren Fersen und er entließ sie“, erzählte Graziano über dieses Treffen.

Vom einfachen Leben zum Soldaten

Geboren in East Aurora, New York, als Sohn italienischer Einwanderer, war Graziano das jüngste von fünf Kindern. Nach der achten Klasse verließ er die Schule, um als Maurer zu arbeiten und seine Familie zu unterstützen. Seine Mutter, Schwester und sein Bruder arbeiteten als Friseure, und Graziano beschloss, diesen Weg zu verfolgen. Doch 1943 wurde er, kurz vor seinem 20. Geburtstag, zum Militär einberufen.

Nach seiner militärischen Ausbildung an verschiedenen Stützpunkten in den USA, darunter Fort Dix, wurde er auf der Queen Mary nach England transportiert. Auf dem Ozeanliner schlief er eine Nacht in einer Koje, entschied sich jedoch dafür, in einer Rettungsweste auf dem Deck zu schlafen, da die Kabinen sehr eng waren. Er glaubte, auf dem Deck eine bessere Überlebenschance im Falle eines Angriffs zu haben.

Den Tag des D-Days überstehen

Nachdem er Monate damit verbracht hatte, in England zu arbeiten, war Graziano einer der Soldaten in der dritten Welle der D-Day-Invasion am Omaha Beach. „Ich fuhr den Tanklastwagen zum Strand und stellte mich direkt unter die Klippen“, erinnerte er sich. „Die Deutschen schossen auf uns. Ich holte meinen Flammenwerfer heraus und machte damit … das Maschinengewehr außer Gefecht.“

In Frankreich wurde Graziano Vorarbeiter für Versorgungsdienste im 102. Infanterie-Feldartilleriebataillon und überwachte unter anderem die kleine rote Schule.

Ein neues Leben nach dem Krieg

Während seines Aufenthalts in Reims traf er seine zukünftige Frau Eula „Bobbie“ Shaneyfelt, die damals Stabsfeldwebel im Women’s Army Corps war. Sie heirateten in Reims, verbrachten ihre Hochzeitsreise in Paris nach der Kapitulation und zogen später nach Thomson, Georgia, wo sie eine Familie gründeten.

Eine Rückkehr nach Frankreich?

In den Jahrzehnten nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs ist Graziano nie nach Frankreich zurückgekehrt. „Ich wurde viele Male eingeladen und mir wurde die Reise bezahlt“, sagte er. „Aber ich habe keine Lust, noch einmal über den Ozean zu fahren.“

Ein bescheidener VE-Day

Graziano plant, den VE-Day nicht auf außergewöhnliche Weise zu feiern, obwohl zahlreiche Interviews mit Nachrichtenagenturen weltweit anstehen, um seine Geschichte zu teilen. Stattdessen wird er den Tag im Kreise seiner Familie zu Hause verbringen – passend für einen Mann, dessen Gedanken nach wie vor den USA gelten, selbst als er das Ende des europäischen Konflikts erlebte.

„Ich war glücklich, in diesem Raum zu sein“, sagte er zur Kapitulation. „Ich wusste, dass ich soon nach Hause zurückkehren würde.“

CNNs Rick Bastien hat zu dieser Geschichte beigetragen.

Details	
Quellen	• **edition.cnn.com**

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at